



Personalisierte Medizin: Innovationskompetenz im Gepäck Akteure einigen sich auf einen nutzenbasierten Pfad zur Einführung neuer Diagnostika

Hennigsdorf | 08. Oktober 2015



Gemeinsam einen Weg finden: Lothar Guske (STADA Arzneimittel AG), Prof. Christian Dierks (DIERKS + BOHLE Rechtsanwälte Partnerschaft mbB), Dr. Jörg-M. Hollidt (in.vent Diagnostica GmbH), Prof. Christian Götting (MVZ Labor Limbach Nürnberg GmbH) und Dr. Lutz Hager (IKK Südwest) diskutieren Zukunftsperspektiven, unter der Moderation von Dr. Georg Kääh (BioM Biotech Cluster Development GmbH).

Welche Ansätze gibt es für die Zukunft, die einen medizinischen Fortschritt gewährleisten, aber zugleich auch einen ökonomischen Effekt haben? Mit dieser Frage eröffnete Prof. Dirk Roggenbuck, Konsortialsprecher des BMBF-unterstützten Zwanzig20-Forums „Initiative für personalisierte Diagnostik und Medizin“ (PARMENIDes) am 7. Oktober 2015 auf der Biotechnica in Hannover die vom PARMENIDes-Netzwerkmanagement organisierte und mit über 60 Teilnehmern vollbesetzte Session zum Thema „Innovationsführerschaft als strategische Option für die pharmazeutische Industrie: Perspektiven, Grenzen und die Rolle der Diagnostik“.

„Wir stehen vor dem hohen Ziel, allen das Bestmögliche an gesundheitlicher Versorgung zur Verfügung zu stellen. Hier leisten innovative In-vitro-Diagnostika einen entscheidenden Beitrag“, erklärt Roggenbuck. Für Dr. Hubert Schindler vom Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek) liegen die wesentlichen Herausforderungen für diagnostische Innovationen im nachgewiesenen Nutzen und der therapeutischen Konsequenz. Die anschließend folgende von Dr. Georg Kääh vom BioM Cluster moderierte Podiumsdiskussion mit Dr. Jörg-M. Hollidt, Vorstandsvorsitzender des DiagnostikNet-BB, Prof. Christian Götting von der MVZ Labor Limbach Nürnberg GmbH, Prof. Christian Dierks von der DIERKS + BOHLE Rechtsanwälte Partnerschaft mbB, Dr. Lutz Hager von der IKK Südwest und Lothar Guske von der STADA Arzneimittel AG widmete sich der Frage, wie Diagnostika dazu beitragen, innovative Arzneimitteltherapien schneller in den Markt und damit zum Patienten zu bringen.

Ein zentrales Thema hierbei bildete auch die Kostenfrage, zu der die Industrievertreter auf dem Podium die Position vertreten, dass Innovationen nicht von vornherein stigmatisiert werden sollten, nur weil sie etwas kosten. Denn evidenzbasierte Diagnostika können helfen zu klären, ob der Patient wirklich von einer Therapie profitiert. „Mit einer schlechten Karte ist noch keine Wanderung

„Keine Therapie ohne Nutzen“ – so lautet die Vision der BMBF-geförderten Initiative PARMENIDes, die im März dieses Jahres ihre Arbeit aufgenommen hat. Der Verbund, dem Diagnostik-Unternehmen, Forschungsinstitute, medizinische Labore und Ärzte aus ganz Deutschland angehören, fokussiert auf einen unaufhaltsamen Trend der künftigen Gesundheitsversorgung: der personalisierten Medizin. Diese zielt darauf, mittels Therapieverfahren, die auf die Bedürfnisse des Patienten ausgerichtet sind, die Effektivität der Behandlung zu steigern, Nebenwirkungen zu vermeiden und damit die Effizienz zu erhöhen sowie Kosten zu reduzieren. Die In-vitro-Diagnostik ist dabei klar der Werttreiber. Das ausgewiesene Ziel von PARMENIDes: Neue Strategien für nutzbringende diagnostische Innovationen entwickeln, um so das Konzept der personalisierten Medizin umzusetzen. Das Projekt wird vom DiagnostikNet-BB koordiniert.



gut gelungen“, betonte Hollidt. Die relativen Gesamtaufwendungen für Diagnostik sollten erhöht werden, weil diese letztlich der Wegweiser für stabile Richtungsentscheidungen im Dschungel der personalisierten Medizin seien. „Nicht jede Innovation trägt, aber ein innovationskompetentes Klima könne dazu beitragen, guten Ideen Vorschub zu leisten“, resümiert Hollidt. Auf diesen Konsens konnte sich auch das gesamte Podium einigen, wobei, wie IKK-Geschäftsführer Hager hervorhebt, etwas Skepsis nicht schaden könne und man die Tragfähigkeit abklopfen solle.

Sehr bedeutsam sei auch die Frage, ob die Strategie für die Markteinführung des Diagnostikums frühzeitig und sorgfältig geplant wurde, betont Schindler vom vdek in seinem vorangegangenen Vortrag. Dieser Aspekt spielte neben wissenschaftlich-technologischen Ansprüchen auch eine wichtige Rolle bei der Auswahl der 4 von insgesamt 39 Projektskizzen, die beim Ideenwettbewerb „Diagnostische Innovationen für die personalisierte Medizin“ eingereicht wurden. Die Siegerkandidaten präsentierten und diskutierten im Rahmen der PARMENIDes-Session ihre interdisziplinären Vorhaben mit dem Auditorium. Sie starten demnächst eine BMBF-unterstützte Machbarkeitsstudie.

Parallel präsentierte PARMENIDes an einem eigenen Messestand Innovationen und Expertisen der an der Initiative beteiligten Diagnostikunternehmen, Forschungsinstitute, medizinischen Labore und klinischen Einrichtungen aus ganz Deutschland.

Kontakt

PARMENIDes
DiagnostikNet-BB
Neuendorfstraße 17
16761 Hennigsdorf
Fax 03302 55199-10
E-Mail info@diagnostiknet-bb.de
Web www.diagnostiknet-bb.de

Kontakt Presse

Dr. Anke Kopacek
Telefon 03302 55199-15
Mobil 0173 315 8328
E-Mail a.kopacek@diagnostiknet-bb.de

Kontakt Projekte

Dr. Frauke Adams
Telefon 03302 55199-14
Mobil 0172 162 3188
E-Mail f.adams@diagnostiknet-bb.de

DiagnostikNet|BB
NETZWERK DIAGNOSTIK BERLIN-BRANDENBURG e.V.



GEFÖRDERT VOM

**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

„Keine Therapie ohne Nutzen“ – so lautet die Vision der BMBF-geförderten Initiative PARMENIDes, die im März dieses Jahres ihre Arbeit aufgenommen hat. Der Verbund, dem Diagnostik-Unternehmen, Forschungsinstitute, medizinische Labore und Ärzte aus ganz Deutschland angehören, fokussiert auf einen unaufhaltsamen Trend der künftigen Gesundheitsversorgung: der personalisierten Medizin. Diese zielt darauf, mittels Therapieverfahren, die auf die Bedürfnisse des Patienten ausgerichtet sind, die Effektivität der Behandlung zu steigern, Nebenwirkungen zu vermeiden und damit die Effizienz zu erhöhen sowie Kosten zu reduzieren. Die In-vitro-Diagnostik ist dabei klar der Werttreiber. Das ausgewiesene Ziel von PARMENIDes: Neue Strategien für nutzbringende diagnostische Innovationen entwickeln, um so das Konzept der personalisierten Medizin umzusetzen. Das Projekt wird vom DiagnostikNet-BB koordiniert.